

# Gründliche RELATION

der gegen Seine Hochfürstl. Drl. zu Sachsen / und Bischöffen zu  
Raabin Cölln tentirter / durch Gottes Schickung aber  
entdeckten CONSPIRATION,

**E**s werden zweiffels ohne alle diejenige / so  
Zeit jetzigen Kriegs die Zeitungen gelesen/  
darauf zum öfftern vernommen haben / wie  
man feindl. Seiten gar vielmahl dahin gestanden/  
umb sich der Persohn Jh. Hochst. Drl. des Hn.  
Herzogen zu Sachsen und Bischoff zu Raab / und  
zwar auß denen Ursachen / zu bemächtigen / weiln  
dieselbe Jh. Kayserl. Maj. allerhöchstes Interesse/  
und das gemeine Besten jederzeit zu befördern / sich  
ungemein angelegen seyn lassen / und daher auch  
das Erzstift Cölln durch abhaltung auß der Fran-  
zösischer Allianz für dem gänzlischen Untergang so  
viel möglich conserviren helfen. Ob nun die Unter-  
fänger eines solchen Vorhabens leicht hätten ab-  
nehmen sollen / daß / nachdem unterschiedliche von  
ihren Nachstellungen entdeckt worden / es wolte  
Gott die Persohn von Jh. Hochst. Drl. abson-  
derlich bewahren / nichts desto weniger so hat sich  
doch der Partheygänger la Croix, umb sein Böß-  
heit desto mehr an Tag zu legen / auff's neue mög-  
lichst angelegen seyn lassen / etwas zu erfinden / wor-  
durch er die Persohn Jhro Hochst. Drl. so gar in  
der Statt Cölln selbst überfallen könnte. Zu wel-  
chem End er dan solche Leute aufgesucht / auff wel-  
che er sich gewiß zuverlassen hätte / wie er dann der-  
halben einen sichern Lieutenant / welcher vor diesem  
unter dem Französis. Regiment Du Gaas in dieser  
Charge gestanden / daselbst quittiren machen / und  
ihn unter seine Compagnie / in ansehung derselbe  
vor einen berühmten Entreprenneur passirte / in  
solcher Qualität angenommen. Worauff ermelter  
la Croix diesem Lieutenant also bald ein und anders  
seines Vorhabens entdeckt / worunter das erste ge-  
wesen / daß ein sicherer Bürger auß der Statt Cölln  
Nahmens Johannes Spickart / welcher vor diesem  
die Lüttigische / nunmehr auß Kayserl. Befehl ab-  
geschaffete Post als Postilion geführt / ihm dem la  
Croix, hinterbracht hatte / wie auffm Rhein zu Cöl-  
len 6. Holländische mit allerhand Ammunition bes-  
ladene / und zu der Kayserl. Armee ins Reich desti-  
nirte Schiff / angelangt wären / welche ermelter Spi-  
ckart mit 6. ihm zugegebenen Leuten ohne Gefahr  
in die Luft zu sprengen versicherte. Hierauff nun  
ertheilte der la Croix diesem Lieutenant den Befehl/  
dieses in das werck zu richten / mit dem Versichern/  
daß so fern dieser Streich gelingen sollte / des Lieute-  
nants Glück hierdurch gemacht seyn würde ; dem  
Spickart aber / umb seiner ferneren Treu versichert  
zu seyn / gab er eine schriftliche Versicherung von  
hundert Reichsthaler.

Viel erwehnter Lieutenant nun war bereits vor-  
hin informirt daß la Croix sonst schon diejenige  
Officier / die auf sein Verlangen dergleichen Com-  
missiones mit über sich nehmen wollen / theils auff  
die Galeren / theils auch in Gefängnuß werffen las-  
sen / mußte sich daher anstellen / als wolte er diesem  
ihm gegebenem Befehl / die Schiff in die Luft zu  
sprengen / alles fleißes nachkommen / der meynung /

daß / weiln er dieses Werck allein dirctiren sollte/  
könnte er dasselbe leicht hinterreiben / welches er dan  
auch gethan / indem er 4. von seinen besten ihm zu  
diesem Vorhaben mitgegebenen Leuten zu Rende-  
nich / in eines sicheren Spions vom la Croix, Nah-  
mens Henrich Hauff / hinterlassen / und sich allein  
nacher Cölln begeben.

Die andere Commission / so la Croix diesem  
Lieutenant aufgab / ware / er sollte auff das beste  
sich erkundigen / ob Jh. Hochst. Durchl. der Her-  
zog zu Sachsen alle Freytag oder Sonn-Abend in  
die Carthaus / umb daselbst ihre Andacht zu ver-  
richten / und zu speisen / sich begeben / wie man viel-  
erwehnten la Croix vor mehr dan einem Jahr be-  
richtet / anbey auff das allergenaueste wahr zu neh-  
men / mit wie viel Domestiquen erwehnte Jh.  
Hochst. Durchl. dahin / und sonst in der Statt zu  
fahren pflegten.

Die dritte Commission war / es sollte der Lieute-  
nant observiren / wie viel Schiff auff der Seiten  
von Seuz des Nachts stünden / und ob solche / ohn  
daß die Schildwachten es wahr nehmen / wegge-  
nommen werden könnten / welches er der Lieutenant  
mit erwehntem Spickart als mit einem / auff wel-  
chen er sich verlassen könnte / ins Werck gerichtete.

Die vierte Commission war / es hätte der Lieute-  
nant die Gegend von Rülheim wohl zu observiren/  
absonderlich einen Ort aufzusehen / wo man einige  
Troupen / falls man den Ort angreifen wolte/  
stellen könnte / über dieses aber absonderlich eines ge-  
wissen in Rülheim wohnenden Kauffmans / Nah-  
mens Aussen / Hauff in Augenschein zu nehmen/  
damit man selben überfallen könnte / woran der Lieu-  
tenant neben dem Spickart sich alles fleißes ac-  
quittiren / und unter andern wahrnahmen / daß das  
andere Fenster im andern Stock dieses Kauffmans  
Hauff mit keinen eisernen Stangen versehen wäre/  
worauff der Lieutenant ihn / den Spickart / nacher  
Süßeldorff geschickt / umb daselbst sich zu erkun-  
digen / ob einige mehrere Holländis. Schiff von dar  
nacher Cölln kommen würden / nach welchem allem  
der Lieutenant wiederumb nach Bianden in seine  
Guarnison zurück gekehrt / und dem la Croix von  
allem absonderlichen bericht erstattet / ihm anbey die  
Unmöglichkeit die Schiff zu verbrennen vorgestel-  
let / dergestalten / daß la Croix hierüber alles Ver-  
gnügen bezeigte / und ihm Lieutenant seines Glücks  
weilers versicherte.

Viel gemelter Lieutenant begehrte noch selben  
Tag seiner Rückkunft eine Parthey umb auff den  
Feind zu gehen / welches ihm dan auch erlaubt wur-  
de. Während dieser seiner Abwesenheit kam ein  
gewisser Spion Nahmens Durich / zu Rendenich  
wohnhaft / und seines Handwerks ein Maurer / zu  
dem la Croix, denselben versicherend / daß dermah-  
len die beste Gelegenheit sey / Jh. Hochst. Drl. auß  
der Statt weg zu nehmen. Hierauff nun ließe la  
Croix also fort einen Lieutenant von seiner Com-

Rute/Bäncklein/in einer Hand die Pistole/ in der andern aber ein poignard habend/ knien solten/ umb Jh. Hochst. Ort. sich also fort bey dero Herausfahung auß dem Kloster zu bemächtigen/ und den etwa bey sich im Wagen sitzenden zu massacriren hätten / zwey solten in der Nachbarschafft des Klosters auff und nieder gehen / umb den Kutscher also fort umbs Leben zu bringen/worauff solg. 2. eine von ihnen die Carolle auß der Stadt führen solte / zwey sollen sich als Studenten in der Gegend befinden/welche unter dem Schein als wan sie ein Almosen begehrten / die bey Jh. Hochst. Ort. Wagen sich befindliche Heyducken mit dartzu erkauften Messeren erstechen / vier andere solten sich bey der Garten-Thür stellen / umb zu verhindern/ daß niemand auß gemeldtem Carthäuser Garten/ wie man dan auch die Thüre des Klosters dergestalten mit Stricken verbunden haben würde / daß niemand von dannen herauß kommen könnete. 4. solten sich an das nechste Thor der Stadt begeben/ umb bey etwa sich zeigendem Alarm / also fort einige bey sich habende Granaten in die Wachsstuben zu werffen / auch zu Verhinderung einigen Anlauffes/ solte der am Freytag noch erwartete Caplan vom la Croix, Namens Maas, vor dem Wagen vorher reiten/ umb den Schlagbaum/ falls solcher vorgezogen wäre / auffmachen zu lassen / und daß man dergestalten Jh. Hochst. Durchl. in höchster Eyl in das nechste Cölln gelogene Gehölz/ die ville genandt/würde gebracht haben / allwo bereits eine Chaise vom la Croix mit nöthigen Pferden gestanden haben würde / umb Jh. Hochst. Ort. nach Bianden/allwo der la Croix sich befindet/ und von dannen weiters fort zu bringen.

Gestalten viel gedachte Jh. Hochst. Ort. sich keines Wegs in das Verschulden dieser entrepreneurs, und ihrer Helfferen melliren wolte / hat man ein solches einem deshalb auffgerichteten Stand/ Recht übergeben / welches nach genauer Untersuchung/ und beschehener Belandnus / die Gefangene zum Tode verurtheilt hat.

Alldiweilen nun Jhro Hochst. Durchl. durch Schickung des allgewaltigen Gottes / und durch eingegebene Entdeckung des vielgemelten Lieutenants / auß einer so grossen und fast unsehlbaren Gefahr errettet worden / haben dieselbige auch zur Erkendlichkeit diesem Officier/ welcher sich zu der Massacrirung Jh. Hochst. Durchl. Versohn ( so die andere ungeacht des vom Marschall de Villeroy beschehenen Verbotts / im Fall einiger Beswegenwehr / fest beschloffen hatten ) nicht hat gebrauchen lassen wollen/eine jährliche pension von 1000. Florin so lang dieselbe leben werden / zu geben/ ihme auch ferners einiges advancement zu verschaffen versprochen.

Über dieses alles declarirt dieser Officier / es habe der la Croix diesendrey Officieren von dieser Partie ferners anbefohlen / fals Jh. Hochst. Ort. nicht in der Stadt wären/ oder sich unpäßlich befänden/ daß denenselben also die Zeit vielleicht zu laß fallen dörfte/ in Cölln sich auffzuhalten/ solten sie sich eines Sontags morgens umb 8. Uhren auff der hiesigen Schiffbrücke einfinden / und wan die Uncatholische Kauffleut nacher Rullheim/ umb daselbst ihren Boites Dienst zu verrichten gehen wolten/ die auff der Schiffbrücke sich befindliche Partie die Stricke entzwey hauen / und solcher gestalt dieselben Rhein hinunter schwimmen lassen / dazumittelster / der la Croix, mit einigen 100. Mann sich disseit Rheins einfinden wolte/ umb diese Kauffleut mit sich zu nehmen/ und die Brücke folglich zu verbrennen.

Dieser la Croix hätte weiters resoltvire die in der Graffschafft Würß gelegene Handelstatt Crevels zu überfallen/ selbe zu plündern / die Vornehmsten mit sich zu nehmen / und den Ort nachgehends zu verbrennen/ wie dan derselbe zu gleicher Zeit Rullheim geplündert / aber nicht verbrennet haben würde / zu welchen Entreprisen der Marschall de Villeroy ihme/ dem la Croix, das Regiment Dragoner von du Pots und Regiment Infanterie von du Pas zu Lürenburg gelassen / womit er nach Zusammenziehung aller seiner frey Compagnien etwa 1300. Mann außmachen können.

Gleichmäffig wäre der la Croix zweymahl am Rhein Düsseldorf gegen über gewesen/ umb Jhro Churfürstl. Durchl. zu Pfals wegzunehmen / fals eine auß dem Auf-Läger gestellte Wacht von 10. Mann ein solches nicht verhindert. Diese entreprife wolte er dergestalt einrichten/ es solten bis 100. Mann den Rhein herab kommen/ bey der Canseley zu Düsseldorf außsteigen/ und so dan durch ein Fenster bey der Canseley / so auff den Rhein gehet/ hin einsteigen/ sich also fort derer 3. in dem Schloß Hoff gehenden Stiegen bemächtigen / so dan die Wacht von denen Trabanten massacriren / und Jhro Churfürstl. Durchl. hohen Versohn sich bemächtigen / selbige nachgehends durch die kleine an den Rhein gehende Thüre hinauß führen / zu dessen Behülff man einer pettarde sich bedienen wollen/ so dan Jhro Churfürstl. Durchl. auff die andere Seiten des Rheins gebracht / und folglich nach Lürenburg geführt haben würde.

Sintemahlen aber dieser Coup auß angeführtem Ursachen dermahlen nicht practicabel gewesen/ so hat denselben der la Croix bis auf die Widerkumffe Jhro Chur- Fürstlichen Durchl. von Wien verschieben wollen.



Compagnie/Nahmens Du Vaux, nebenst einem Sous-Lieutenant welcher Philippart sich nennete/zu sich ruffen / stelleten denselben in Gegenwart des Marschalls Durich vor/ wie daß nunmehr die so lang sich vorgenommene wegnahme Jhro Hochst. Drl. Verfohn zu effectuiren / die beste Zeit wäre/ auff welchen Vortrag diese beyde Officiers also fort sich dieser Sachen allein / umb desto mehrern Profit und Ehr davon zu haben / unternehmen wolten. Allein es antwortete der la Croix, wie daß er vor nöthig hielt/ den außgeschickten Lieutenant / auff welchen man sich gewiß verlassen könnte / deßhalben zu erwarten.

So bald nun derselbe von seiner Partie zurück kommen / begehrte der la Croix denselben also fort auff das Schloß zu Bianden / ihm bedeutend/ er könnte vor jcho zu Beth gehen / den folgenden Morgen aber umb 7. Uhr wiederumb sich bey ihm einstellen. Da er nun diesem nachkommen / funde er den la Croix in seiner Kirche allbereit gestiffelt Frühstückend / welcher ihme Lieutenant dan anbefahl sich gleichmächtig gestiffelter auff ein Pferd / so er ihm in sein Quartier schicken würde / zu setzen/ und sollte er mit ihm nach Lützenburg daselbst den Marschall de Villeroy zu sprechen reiten.

Nachdem dieser Lieutenant mit dem la Croix außm Thor von Bianden war/ ließ derselbe alle bey sich habende Leuth hinter sich / und eröffnete dem Lieutenant den ganzen Weg durch/ was für entreprenen derselbe vor hätte / und daß er absonderlich Jh. Hochfürstl. Drl. auß der Statt Eölln wegnemen zu lassen resoldirt / fragte anbey auff was Weise der Lieutenant dieses anstellen wolte: Wor auff derselbe seine Meinung hierüber ihme la Croix entdeckte/ welcher dan antwortete / es wäre dieses sein Anschlag ebenmächtig/ auffer daß/ fals man Jh. Hochfürstl. Drl. nicht lebendig wegnemen könnte/ man dieselbe umbs Leben bringen müste / und sey solches umb so leichter zu effectuiren / als man sich nachgehends in die Kirchen und Klöster salwen könnte / welches aber nachgehends der Marschall de Villeroy keineswegs gut geheischen / sondern viel mehr gesagt / es könnte dergleichen Mactacre ebenmächtig dem König in seinem Schloß widerfahren.

Gleich nach Ankunfft des la Croix nach Lützenburg/ ging derselbe also fort zu dem Gouverneur daselbst Nahmens Comte d'Hotel, nach welchem er sich zum Marschall de Villeroy begeben/ und als er auß seiner Antechambre zurück kam/ befahl er dem Lieutenant sich mit ihm also fort zu Pferd zu setzen / massen er ihm dem Marschall de Villeroy präsentieren wolte. Hierauff nun erwartete der la Croix mit diesem Lieutenant des Marschalls de Villeroy vor dem Thor / so man la porte du gouvernement heiß / woselbst er ihm vorstellte / der Marschall de Villeroy begegnete diesem Lieutenant auff das höflichste in präsent aller bey sich habenden Generalen/ und sagte officers zu ihm/ er sollte dasjenige verrichten / was der la Croix ihm befehligen würde/ und sollte hier für eine jährliche Pension von 1000. Reichsthaler / und die Obrist-Lieutenants Charge zum Recompens erhalten / zu welchem End er auch des Lieutenants Nahmen auff sein Schreib Tafel zeichnete / umb solchen dem König zu überschreiben.

Als nun der Marschall de Villeroy vorbeigab/ gab sich der la Croix nebenst diesem Officier in sein Wirtshaus so man Hotel de Bourgogne

nennet/ allwo er sich mit ihm einschloß / und ihme die Ordre gab / er sollte mit dem vorerwehnten Lieutenant Du Vaux, und Sous-Lieutenant Philippart nebenst 14. der besten und unerschrockensten Leuten von seiner Compagnie die wegnahme Jh. Hochst. Durchl. vornehmen/ meldete anbey/ dieser Lieutenant könnte sich auff die andern bey sich habende Officierer und Gemeine gar wohl verlassen / er sollte aber wissen/ daß an sohanem Vorhaben dem König so viel gelegen sey / daß Er umb Thur Eölln und Thur Bapern einen sonderbahren Gefallen zu erweisen / eine sehr considerable Summa zur Erkentlichkeit zahlen lassen würde / und wüßte dermahlen annoch niemand hiervon/ als der Marschall de Villeroy, er la Croix. sein Obrist-Lieutenant de Tics, und die vorhin genannte Officierer.

Nach allen diesen ermanglete der vorkerwehnte Lieutenant nicht/ sich also fort auff den Weg zu begeben / und funde auch bey seiner Rückkunfft nach Schöneck alles dergestalt fertig / daß die Partie so gleich umb dieses Werck zu effectuiren abmarschiren könnte.

Indeme ermelter Obrist-Lieutenant vom la Croix Nahmens de Tiers die völlige Guarnison wiederumb nach Schöneck zurück gehen lassen/ sieng derselbe solcher gestalt zu den Commandirten an zu sprechen: Der Brigadier la Croix und ich haben euch auß der ganzen Compagnie für die bravesten/ und auff die zum meisten zu trauen/ zu dem End herauf gesucht / damit ihr eine große Entreprise vornehmen sollet/ welche aller ewer Glück machen wird/ ihr sollet in eine Statt euch begeben/ welches zwar euch schwär vorkommen wird/ ihr kazardirt aber nichts/ und wan ich dermahlen nicht allein hier wäre / würde ich gewiß selbst als ein Volontaire mich bey dieser Action finden. Er sagte weiters / hier sehet ihr 3. Officierer / welchen ihr allen Gehorsam zu leisten habet/ und so fern einer oder der ander hierinnen sich ungehorsam zeigen dürfte / so habt ihn/ zu denen Officierern redend / also fort tod zu stechen/ und wan dergestalt einer von euch Gemeinen nicht sich disponire findet dieses Werck zu unternehmen/ kan selbiger allhier verbleiben / wor auff dan alle ins gesambt mit Freuden antworteten/ daß sie alles / was ihnen nur befohlen werden möchte/ ins Werck zu richten sich bereit findeten.

Sintemahlen diese 3. Officierer die bey sich habende Gemeine alle sambe in die Statt Eölln eingebracht / und solche in des Spickarts Haus / als welcher dasselbe vor langer Zeit zu allem offerirt/ logirt hatten / kam viel erwehnter Lieutenant Mittwoch Abends / und entdeckte dieses Vorhaben Jh. Hochst. Durchl. welche dan gut befunden / daß man sich dieser Leuth bemächtigen sollte / welches dan auch geschah/ indem durch Anführung dieses Officiers den Donnerstag Abend der erwehnter Spickart, nebenst seiner Frau / einen Jungen/ denen beyden Officierern/ und 22. Gemeinen/ so sich in dem Keller Nacht und Tag auffgehalten/ gefänglich eingebracht worden.

Wie nun dieser Officier / so das übele Vornehmen entdecket/ bereits vorhin declarirt hatte / daß diese beyde benante Officierer nebenst bey sich habenden Soldaten zu dem End anhero kommen wären/ umb den Tag genau zu observiren / wan Jhro Hochst. Durchl. zu Sachsen in die Carthaus fahren würden / wie nemlich vier von ihnen auff einem vor dem Thor des Klosters sich befindenden

Ritter Däncklein/in einer Hand die Pistole/ in der andern aber ein poignard habend/ knien solten/ umb Jh. Hochst. Ort. sich also fort bey dero Herausfahung auß dem Kloster zu bemächtigen/ und den etwa bey sich im Wagen sitzenden zu massacriren hätten / zwey solten in der Nachbarschafft des Klosters auff und nieder gehen / umb den Kutscher also fort umbs Leben zu bringen/ worauff solchs einer von ihnen die Carolle auß der Statt führen sollte / zwey sollen sich als Studenten in der Gegend befinden/welche unter dem Schein als wan sie ein Almosen begehrten / die bey Jh. Hochst. Ort. Wagen sich befindliche Heyducken mit darzu erkauften Messeren erstechen / vier andere solten sich bey der Garten-Thür stellen / umb zu verhindern/ daß niemand auß gemeldtem Carthäuser Garten/ wie man dan auch die Thüre des Klosters dergestalten mit Stricken verbunden haben würde / daß niemand von dannen her auß kommen können. 4. solten sich an das nechste Thor der Statt begeben/ umb bey etwa sich zeigendem Alarm / also fort einige bey sich habende Granaten in die Wachtstuben zu werffen / auch zu Verhinderung einigen Anlauffes/ sollte der am Freytag noch erwartete Caplan vom la Croix, Nahmens Maas, vor dem Wagen vorher reiten/ umb den Schlagbaum/ falls solcher vorgezogen wäre / auffmachen zu lassen / und daß man dergestalten Jh. Hochst. Durchl. in höchster Eyl in das nechste Eölln gelegene Gehölz / die ville genandt/ würde gebracht haben / allwo bereits eine Chaise vom la Croix mit nöthigen Pferden gestanden haben würde / umb Jh. Hochst. Ort. nach Bianden/allwo der la Croix sich befindet/ und von dannen weiters fort zu bringen.

Gestalten viel gedachte Jh. Hochst. Ort. sich keines Wegs in das Verschulden dieser entrepreneurs, und ihrer Helfferen melliren wolte / hat man ein solches einem deshalb auffgerichteten Stand-Recht übergeben / welches nach genauer Untersuchung/ und beschehener Belandnus / die Gefangene zum Tode verurtheilt hat.

Alldiweilen nun Jhro Hochst. Durchl. durch Schickung des allgewaltigen Gottes / und durch eingegebene Entdeckung des vielgemelten Lieutenants / auß einer so grossen und fast unsehlbaren Gefahr erretet worden / haben dieselbige auch zur Erkentlichkeit diesem Officier/ welcher sich zu der Massacrirung Jh. Hochst. Durchl. Versohn ( so die andere ungeacht des vom Marschall de Villeroy beschehenen Verbotts / im Fall einiger Gesemwehrt / fest beschlossen hatten) nicht hat gebrauchten lassen wollen/eine jährliche pension von 1000. Florin so lang dieselbe leben werden / zu geben/ ihm auch ferners einiges avancement zu verschaffen versprochen.

Über dieses alles declarire dieser Officier / es habe der la Croix diesendrey Officieren von dieser Partie ferners anbefohlen/ fals Jh. Hochst. Ort. nicht in der Statt wären/ oder sich unpäßlich befänden/ daß denenselben also die Zeit vielleicht zu laß fallen dörfte/ in Eölln sich auffzuhalten/ solten sie sich eines Sontags morgens umb 8. Uhren auff der hiesigen Schiffbrücke einfinden / und wan die Uncatholische Kauffleut nacher Wullheim/ umb daselbst ihren Gottes-Dienst zu verrichten gehen wolten/ die auff der Schiffbrücke sich befindliche Partie die Stricke entzwey hauen / und solcher gestalt dieselben den Rhein hinunter schwimmen lassen / daheims mittlcher / der la Croix, mit einigen 200. Mann sich disseit Rheins einfinden wolte/ umb diese Kauffleut mit sich zu nehmen/ und die Brücke solgliche zu verbrennen.

Dieser la Croix hätte weiters resolviret die in der Graffschafft Würß gelegene Handelstatt Erewels zu überfallen/ selbe zu plündern / die Bornehmsten mit sich zu nehmen / und den Orth nachgehends zu verbrennen/ wie dan derselbe zu gleicher Zeit Wullheim geplündert / aber nicht verbrennet haben würde / zu welchen Entreprisen der Marschall de Villeroy ihm/ dem la Croix, das Regiment Dragoner von du Pocs und Regiment Infanterie von du Pas zu Lürenburg gelassen / womit er nach Zusammenziehung aller seiner frey Compagnien etwa 1300. Mann auffmachen können.

Gleichmäffig wäre der la Croix zweymahl am Rhein Düsseldorf gegen über gewesen/ umb Jhro Churfürstl. Durchl. zu Pfals wegzunehmen / fals eine auff dem Auf-Läger gestellte Wacht von 10. Mann ein solches nicht verhindert. Diese entreprise wolte er dergestalt einrichten/ es solten bis 100. Mann den Rhein herab kommen/ bey der Canseley zu Düsseldorf außsteigen/ und so dan durch ein Fenster bey der Canseley / so auff den Rhein gehet/ hinaufsteigen/ sich also fort derer 3. in dem Schloßhoff gehenden Stiegen bemächtigen / so dan die Wacht von denen Trabanten massacriren / und Jhro Churfürstl. Durchl. hohen Versohn sich bemächtigen / selbige nachgehends durch die kleine an den Rhein gehende Thüre hinauf führen / zu dessen Behülff man einer peccarde sich bedienen wolten/ so dan Jhro Churfürstl. Durchl. auff die andere Seiten des Rheins gebracht / und solgliche nach Lürenburg geführt haben würde.

Sintemahlen aber dieser Coup auß angeführten Ursachen dermahlen nicht practicabel gewesen/ so hat denselben der la Croix bis auß die Widerkumffe Jhro Chur- Fürstlichen Durchl. von Wien verschoben wollen.



# C O P I A

Eines an den Eöbl. Magistrat zu Cöln von dem Französifchen Par-  
they. Gänger la Croix, durch einen Trompetter überschickten Reclamation-  
Schreibens/ de dato Vianden den 15. Innij. 1704.

## M E S S I E V R S.

S emnach ich eine Parthey in der Herren Stadt zu dem abgeschickt/umb sieh wegen der Contribution einiger Beisselen zu bemächtigen / welche dem Vernehmen nach gefangen worden seyn soll. So declarire denen Herren/ daß so fern diese Truppe auff einige Weise übel tractirt werden sollte/man als dan in der Bortmässigkeit von beyden Cronen die repressalien zu gebrauchen / nicht unterlassen werde: meines Orts werde ich alles in das Werk zurichten suchen/umb die Gerechtigkeit/welche dieser troupe widerfahren dürfte/andenen Erbskiffen Cölnischen trouppen und Unterthanen / möglichst zu rächen: allermassen der Hn. Direction in ihrer Stadt mir gar wohl bekandt; gestalt/daß/fals dieselbe / vermittelst Einräthung einiger ihre übel gegründete passion folgender Persohnen/sich dahin verleiten lassen wolten/diese meine Leut übel zu tractiren / so können die Herren gewiß gesichert seyn/ daß ich alles in der Welt / umb solches mit Feuer und Schwert/ und daß auff solche Art/zurüchen suchen werde/daß dieselbe sich vielleicht rewen lassen dürffen / was jemahls mal à propos angefangen/ und ohne reiffliche Überlegung vorgenommen haben:

Dahero dan nochmahlen die Herren ersuche/auff mein gegenwärtiges Schreiben alle behörige reflexion zu machen/immittelst abzu glauben/daß ich in Wahrheit seye.

der Herren

Unterthänig und gehorsambster Diener

La Croix

P. S. Es werden die Herren Zweiffels ohne bereits informirt seyn/daß bey wehrendem Krieg/und zwar allen Kriegs-Rechten gemäß / ein regulirte Parthey/als diese gewesen / in eine Stadt herein zu schicken/gar wohl erlaubt seye: dahero dan/ ob selbige zwar entdeckt worden / nichts desto weniger soll alle das Schröcken/welches man denselben einzusagen suchen dürfte / mich auff keine weis verhindern/dergleichen mehrere in Cöln zu schicken / und denen Herren hierdurch meine in diesen Sachen habende Erfahrunß an den Tag zu legen.

# C O P I A

Der/ auff vorhergehendes von dem Partisan la Croix abgelassenes  
Reclamation - Schreiben an denselben ergangener Antwort.

## M O N S I E V R.

M An hat Donnerstags Nachts / und zwar in eines hiesiger Stadt Bürgers Haus / wohl zu erwegen in dessen Keller / einige Verräther und Espionen/welche unter verdeckten Kleidern / und ohn einiges Gewehr/ sich wehrenden Marsches einiger Trouppen/in hiesige Stadt practicirt / endlich sich 3. ad 4. Tagen daselbst verborgen gehalten/ gefangen genommen: diese nun/weilen sie den Tag zuvor/ehr ihr vorgenommener Concept(welcher gewiß/nach ihrer eigener Beständnus/nicht zu Wegnehmung einiger Ostages vor die Contribution, wie der Herr in seinem Schreiben meldet/sondern viel mehr auff die Enlevirung einer weit höheren Persohn) angesehen gewesen / ihr Gewehr von einem Wäggen in einer zusammen gebundenen Schanzen in die Stadt und vor gemeltes Espions Haus bringen lassen.

Sintemahlen nun diese attrapirte Espions, billiger massen eingezogen worden / folglich ihr übles Vorhaben gestanden/und solcher gestalten von dem disfalls angesetzten Kriegerecht als Espions, Verräther und Mörder zum Todt verurtheilt und exequirt worden/ so hält man für sehr unnöthig/ auff des Herrn durch dessen Trompetter überschicktes Schreiben ein mehrers zu antworten / allermassen die ganze Welt nicht anders urtheilen kan/als daß Leuth von solchen abscheulichen Unernehmungen noch ein weit andere grössere / und exemplarischere / allen Kriegs und Völcker Rechten gemässige / und absonderlich in Frankreich selbst gedräuchliche Straffen verdienet.

Ständischen Pau  
in declamatio  
1704

... die Herren ersuchen  
... Schenken alle befrügte  
... zu glauben, da

in Herren

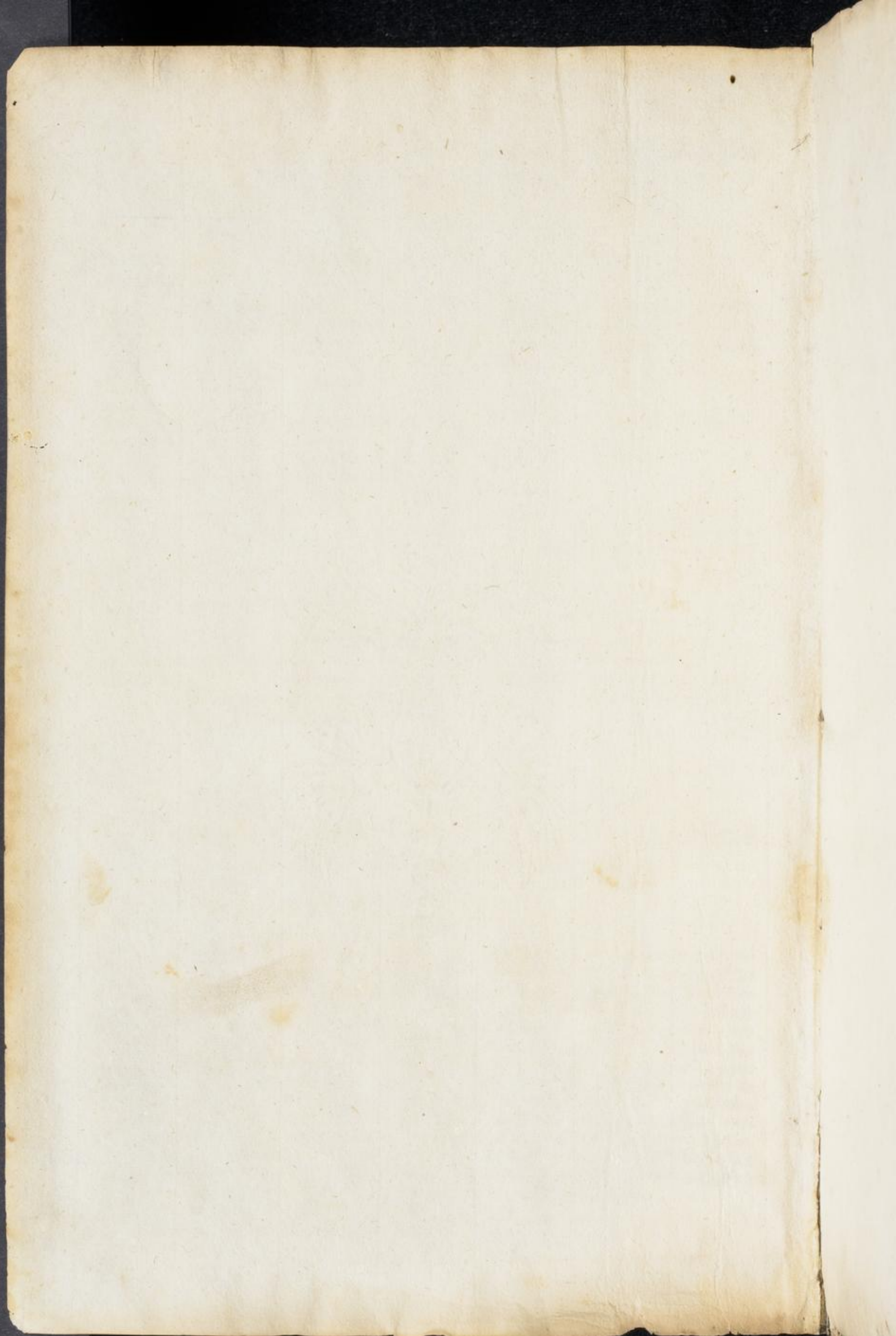
... gütlichster Dienen

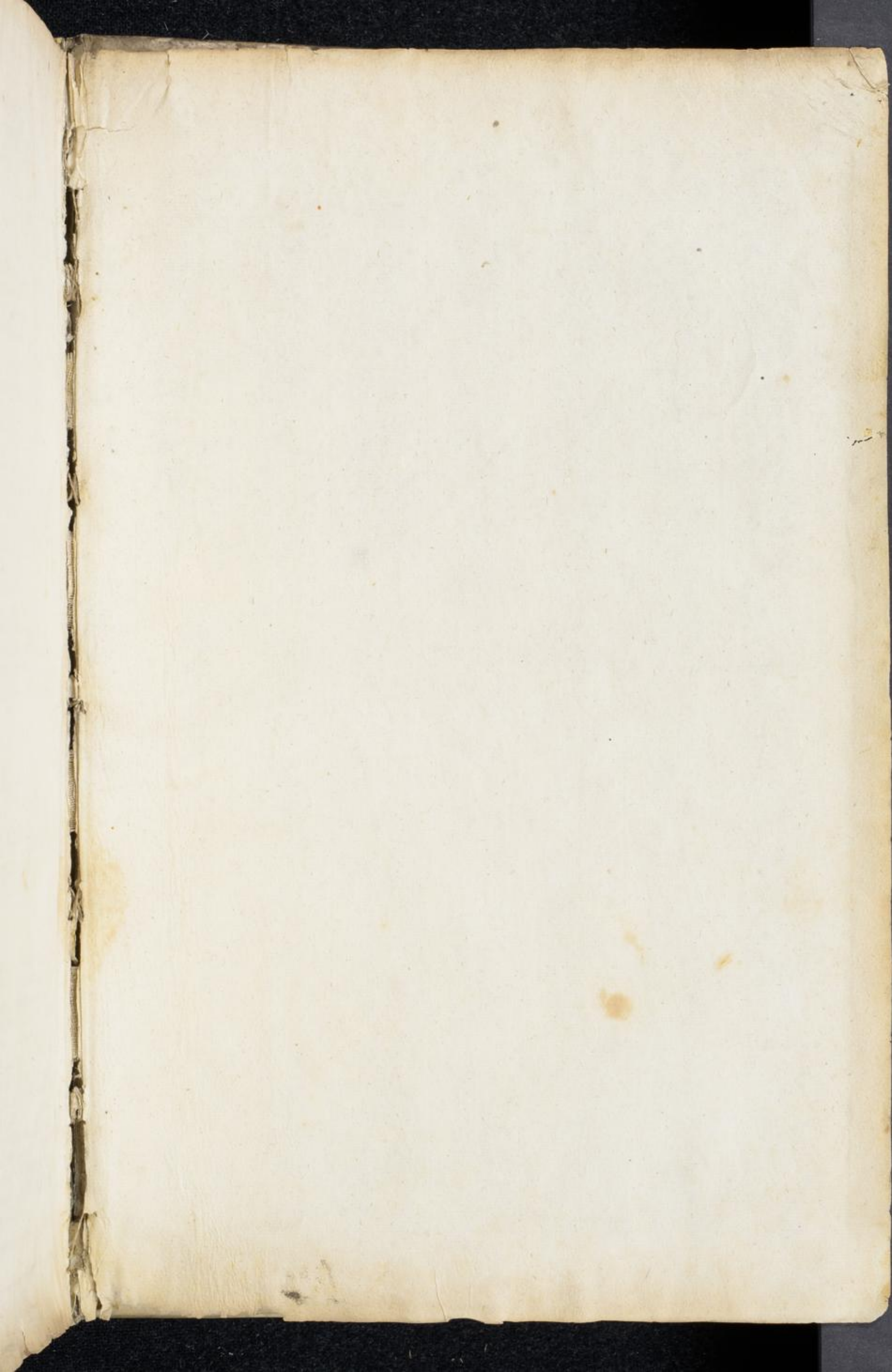
La Croix

... dem Herrn Zweifel ohne  
... während dem Krieg  
... nach dem / ein regim  
... in eine Stadt heru  
... daher dan ob  
... nichts desto we  
... welches man den  
... auch auf keine we  
... in Köln zu schick  
... auch meine in diese  
... den Tag zu legen.

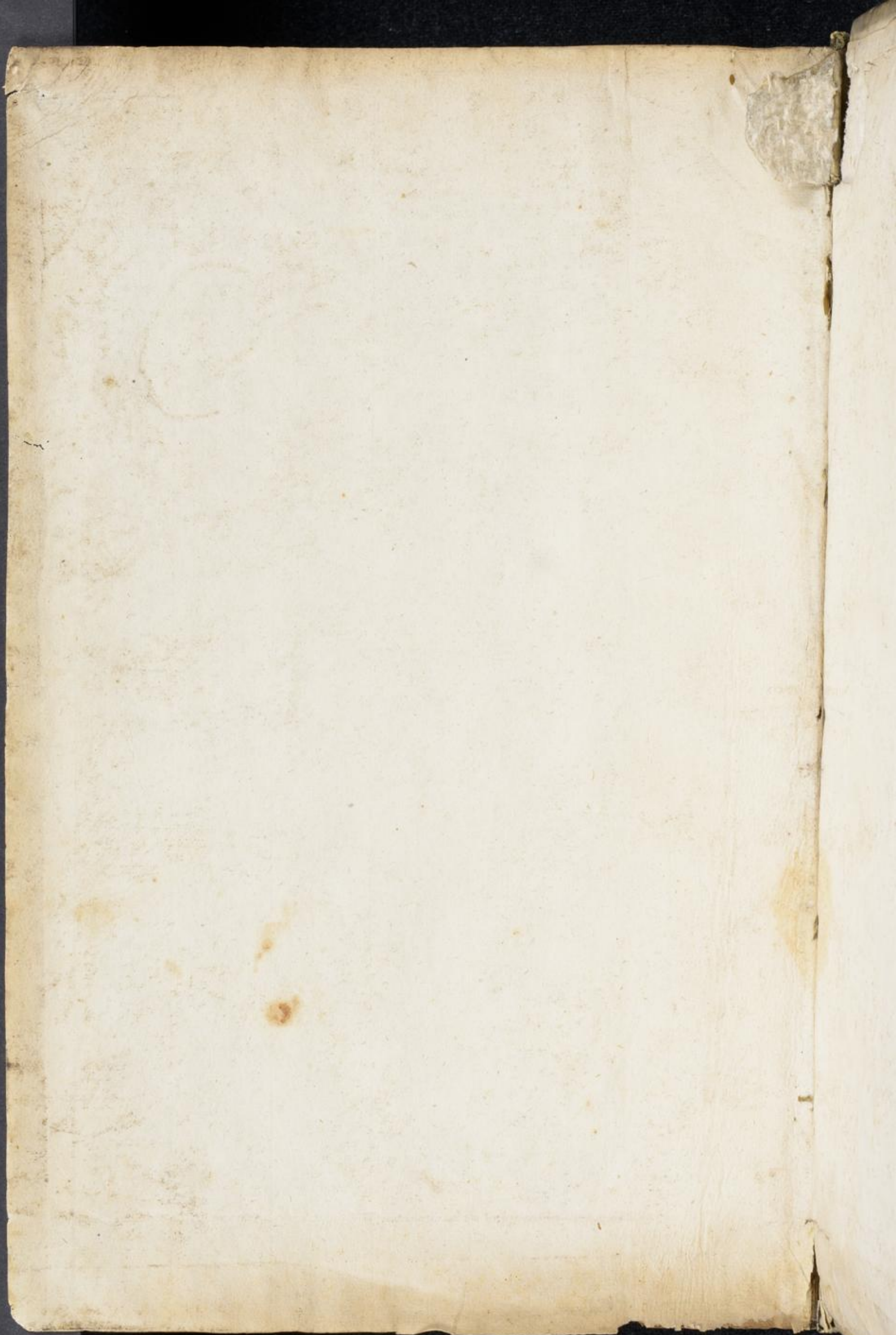
... in La Croix abgelaufen  
... ergangener Antwort

... man die attapierre Espions, u  
... worden / folglich sträflich  
... und solcher gestalt von den  
... Kriegerecht als Espions, Au  
... zum Tode verurtheilt und  
... so hält man für sehr unbillig  
... durch dessen Trompeten über  
... mehrere zu antworten / ab  
... ganz Welt nicht anders urtheil  
... solchen abschleichen / un  
... weit andere grössere / und z.  
... allen Kriegs und Weltu Thun  
... besonders in Frankreich  
... Straffen verdienet.









**TIFFEN** Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007

A	1	2	3	4	5	6	8	9	10	11	12	13	14	15	17	18	19
	R	G	B	M	W	G	K	C	Y	M							

Centimetres

**TIFFEN** Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
1	2	3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16	17	18

Inches

